

Ein digitaler Pflegehelfer namens „Elly“

Zwei Südoststeirer entwickelten eine Leuchte, die pflegenden Angehörigen mehr Sicherheit und Lebensqualität verschaffen soll.

Von Helmut Steiner

Als Lichtkünstler hat sich Anton Schnurrer aus Straden einen Namen gemacht. Aber nun ist er in einem ganz anderen Bereich tätig geworden. Während der Pandemie hat er sich Gedanken gemacht, welchen Beitrag er für das Thema Pflege leisten könnte. Über Jürgen Osterbrink, Professor für Pflegewissenschaft an der Paracelsus-Privatuniversität in Salzburg, kam er auf Sturzprävention und ob man da mit Licht nicht etwas machen könnte.

Damit war er prompt erst wieder in dem Feld angekommen, in dem er sich bestens auskennt. Schnurrer kontaktierte Andreas Frankl. Der 23-jährige Stradener war mehrere Jahre Praktikant in Schnurrers Firma. Und der junge Elektrotechniker entwickelte eine multifunktionale Leuchte. Sie soll Pflegebedürftigen nachts mehr Sicherheit geben, etwa dann, wenn sie

ihr Bett zum Toilettengang verlassen. Über eine Digitalisierungsschnittstelle soll das Gerät auch Angehörige unterstützen.

Dem digitalen Pflegehelfer in zylindrischer Form hat man den Namen „Elly“ gegeben. „Er besteht aus drei Lichtpunkten, drehbar und höhenverstellbar. Mit ihnen lässt sich ein Weg im Raum genau ausleuchten“, erläutert Frankl bei der Präsentation. Ein viertes Segment bietet Nachtlichtunterstützung und erhellt den Raum leicht. Das Gerät wird nicht am oder im Bett angebracht, sondern an der Wand oder auf einem Möbelstück. Es wird per Sensor gesteuert. Der kann unterscheiden, ob sich die Person im oder außerhalb des Bettes befindet. Mit der Ausleuchtung wird Orientierung geboten – generell, aber auch für demenzkranke Menschen.

Der Digitalisierungsfaktor für Angehörige und Pflegende ist

